Block 3

Nummer 141

Servus.

Nach dem Sieg vom letzten Wochenende, welcher in der Schlussphase nochmal unnötig zu Angstarien am Leibe des gebeutelten RWE-Fans führte, geht es mit diesem Rückenwind an die nächste Station bei der Mission „Keller verlassen und im Erdgeschoss für Furore sorgen“. Dafür wurde uns heute eigentlich ein dankbarer Gegner vor die Füße gesetzt. Eigentlich. Wir sind gespannt, ob dieser unbedingte Kampfeswille vom Wochenende auch heute zu sehen ist. Denn so etwas fetzt, oder?

Mittlerweile hat sich auch in der V-Mann „Affäre“ etwas getan. Eine kleine Partei, welche ihren Ursprung in der DDR findet, hat die Bundesregierung über den Kenntnisstand von V-Leuten in den Fußballfanszenen befragt. Es gibt nun auch eine Antwort. Lieblos, aber besser als nichts. Erstmal wird bestätigt, dass Spitzel in den Szenen unterwegs sind. „Grundsätzlich hat die Bundesregierung kein Problem mit dem Einsatz von V-Männern in der Fußballfanszene“. Eine Frage an die Bundesregierung lautete: „Schätzt die Bundesregierung die Wirksamkeit von repressiven Maßnahmen und nachrichtendienstlichen Mitteln gegenüber der Fußball-Fanszene bei der Bekämpfung rechts und ordnungswidriger Handlungen höher ein, als den Dialog mit organisierten Fußballfans?“. Das Innenministerium antwortete darauf: „Die Bundesregierung unterstützt den Dialog mit allen Beteiligten und insbesondere mit der friedlichen Fanszene im deutschen Fußball. So begrüßt sie die Aufnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte als Fachberater in den Nationalen Ausschuss für Sport und Sicherheit ausdrücklich.“ In dieser Antwort verwechselt die Bundesregierung vermutlich die sozialpädagogischen Fanprojekte mit organisierten Fußballfans, die in den bisherigen Dialog wenig eingebunden sind.

Der obige Abschnitt stammt in Auszügen von der Internetseite „www.stadionwelt-fans.de“ und ist bemerkenswert sachlich geschrieben. Denn allein das Wissen, dass sich selbst unter Fans einer Freizeitbeschäftigung Leute für Geld als Verräter verhuren, lässt bei cholerisch geprägten Menschen unseres Schlags das Blut in Wallung bringen. Dabei könnte man diese klammheimliche Vorgehensweise weiter spinnen und behaupten, dass die recht wehrlose Spezies „Fußballfan“ nur als Testfeld dient, um den vorhandenen gesellschaftliche Defiziten und ihren Ausprägungen in der Zukunft nicht unvorbereitet gegenüber zu stehen. Wenn man weiß, wie man die Bullerei bei größeren Menschenmassen, teils der Aggression nicht abgeneigt, strategisch einsetzt und Gruppen mit gleichen Zielen von innen zersetzen kann, ohne, dass die Mainstreampresse über fehlendes Demokratieverständnis rum heult, kann man auch bei ernsten gesellschaftlichen Unruhen kompetent den Normzustand des pflegeleichten Normalbürgers wieder her stellen. Komischer Vergleich? Dann schaut Euch doch mal die befriedeten Sektschlürfer in den Kommerztempeln an. Das Sitzvolk in England, was bei Zuwiderhandlung vom Stadionsprecher zurecht gewiesen wird. Der geneigte „Solange mir nichts passiert, bin ich artig“ - Stadiongänger wird entgegnen, dass doch immer weniger passiert und somit von einem Testfeld gar nicht die Rede sein kann. Dem sei zu entgegnen, das Provokationen, wie in Hannover(Eingangsverengung, berittene Bullen in wartenden Menschenmassen) recht offensichtlich dazu dienen, wieder ein wenig zu üben. Weiterhin werden über, per Polizeibericht gesteuerte, Zeitungsartikel der denkfaulen Bevölkerungsmasse immer wieder der Krawalldämon (=aktiver Fan) indoktriniert. Fehlverhalten der Ordnungskräfte beim Üben werden so legitimiert. Doch so richtig einleuchtend wird der Einsatz von V-Leuten aber auch dem BILD-Leser nicht sein, daher findet diese Angelegenheit noch im stillen Kämmerchen statt. Irgendwann finden sie schon ein Bauernopfer. Dann konnte der Bösewicht nur durch verdeckte Ermittler gestellt werden und ehe man sich versieht, wird die Spitzeltätigkeit zur Normalität. Genauso, wie Leibesvisitationen in Nacktcontainern, Kameras im Stadion, personalisierte Eintrittskarten, Hausdurchsuchungen, polizeiliche Besuche beim Chef, Stadionverbote auf Verdacht, unverhältnismäßige Strafen für Kleinigkeiten...den Sinn verstanden? Hoffentlich. Aber solange uns nichts passiert, bleiben wir eben artig.

Sport frei!

Darmstadt liegt ja gleich um die Ecke, so kann man am Sonntag, den 18.11.12 noch mit dem Zug Heim kommen. Abfahrt aus EF wird 7:33 Uhr sein.

Gegnervorstellung

Zu Gast heute, der Sportverein Babelsberg 03 e.V., dessen Wurzeln immerhin schon bis ins Jahr 1903 zurück gehen. Hervorgegangen ist der Verein in seiner jetzigen Form aber erst am 10. Dezember 1991 durch die Ausgliederung der Fußballabteilung vom SV Motor Babelsberg. Interessant vielleicht, bereits 1938 hatte einer der Vorgängervereine für etwa 17 Monate den heute bekannten Namen getragen. Seit 1991 schaffte der Verein den Durchmarsch von der Bezirksliga bis hin die 2.Liga (01/02), ehe man sich nach dem erneuten Gang in die Oberliga mittlerweile in der dritthöchsten Spielklasse etabliert hat. Große Erfolge in der Vereinsgeschichte haben die Potsdamer bis heute nicht vorzuweisen. Einzig den Ruf des „FC St. Pauli Ostdeutschlands“ hat sich der Verein nicht zuletzt aufgrund seiner alternativ eingestellten Anhänger angeeignet. Diese verteilen sich nach internen Differenzen momentan auf den bekannten Standort des Filmstadtinfernos in der Nähe zum Gästeblock sowie auf der neuen und mittlerweile überdachten Hintertortribüne gegenüber des Gästeblocks – die Heimat des „Ostblock Babelsberg“. Für Aufsehen sorgte vor einigen Wochen das Filmstadtinferno durch das Fernbleiben vom Auswärtsspiel in Bielefeld, da man zeitgleich an einer Gegendemo zu einem Naziaufmarsch in Potsdam teilnahm. Für das FI selber die nötige Konsequenz, wenn man sich „Antifa Ultras“ auf die Fahnen schreibt. Erfahrungsgemäß braucht man wohl auch heute nicht mit allzu vielen Gästen rechnen - wurden die Spiele schon in der Vergangenheit nicht wirklich dem klassischen Klischee eines Ostduells gerecht.

10.11.12
Rot-Weiß Erfurt vs. Chemnitzer FC(3:2)
Zuschauer: 5465(1000 Gäste)

Man könnte meinen auch der Fußballgott ist traurig - wie schon bei der Niederlage in Münster regnete es auch gegen Chemnitz in Strömen. Ja genau, Chemnitz, eines dieser tollen „Ostderbys“, wobei der Normalmensch noch den Begriff Ostklassiker bevorzugt. Derby haben wir bekanntlich nur eins. Sollten sich auch einige Derbysiegernasen mal verinnerlichen. Rechnete der RWE im Vorfeld noch mit 8.000 Zuschauern, wurde spätestens beim Gang Richtung Kassen klar, dass das heute nix wird. Gähnende Leere. Ist halt so und kennt man vom „kritischen Erfurter Publikum“ ja eigentlich auch nicht anders. Da läuft es mal nicht, pisst wie Sau und ist kalt, kann man sich den Hafer auch mal von daheim aus geben, wenn der Mitteldeutsche schon live überträgt. Zum Glück ging es nicht gegen Heidenheim, Stuttgart oder solche Herden und der eingangs erwähnte Ostklassiker zog dann doch irgendwie die ein oder andere Nase, so dass sich am Ende etwa Fünfeinhalbtausend Unerschrockene Hinchas im SWS einfanden, darunter um die tausend Sachsen. Optische Highlights zu Spielbeginn fielen dann ebenfalls den Witterungsbedingungen zum Opfer. Auch im Gästeblock gab es bis auf zahlreiche Fischerhüte nix zu sehen, verzichten die Sachsen im Moment eh auf optisches Zeug. Grund dafür sind Probleme mit dem Verein und aktuell 27 teilweise sehr frische Stadionverbote für die Szene. Darum übrigens auch verkehrtherum hängende Zaunfahnen. Steht ja schon einiges zu der Sache im letzten Block3. Ein Entgegenkommen unsererseits, dass die mitgereisten Chemnitzer SV`ler das Spiel hinter der Südkurve mit unseren Jungs gucken können, scheiterte an den Bullen, die die Ausweise der Protagonisten einkassierten. Wieso, weshalb und warum man den Chemnitzern hier entgegengekommen wäre ist ziemlich einfach. Zum einen gibt es ein ziemlich neutrales Verhältnis zur Szene des CFC und zum anderen setzte man sich hier ebenfalls für mitgereiste SV`ler ein und ermöglichte dem ein oder anderen auch den Gang ins Stadion. Die Unterstützung auf den Rängen kann man getrost als „wie gehabt“ beschreiben. Gute Phasen wechseln sich mit weniger guten ab. Für das Spiel war es eindeutig zu wenig, auch wenn die letzte halbe Stunde mit den Gegentreffern natürlich nicht gerade stimmungsfördernd war. Ein Spruchband gab es noch für den 2007 von den Bullen getöteten Lazio-Fan Gabriele Sandri, welcher am Sonntag seinen fünften Todestag hatte. Das große „Policia Merda“ schien den angesprochenen Personenkreis nicht so zu gefallen, haben diese doch fleißig die ganze Geschichte gefilmt. Ist also angekommen – gut so! Auf dem Platz war es endlich mal wieder Fußball, den unsere Jungs da spielten. In Hälfte eins klar spielbestimmend und folgerichtig das 1:0 per Kopfball durch Tunjic nach einer halben Stunde. Nachgelegt wurde direkt nach der Pause durch zwei Morabit-Treffer, ehe es die letzten dreißig Minuten aufgrund zunehmenden Drucks des CFC noch mal spannend wurde. Am Ende hat`s aber gereicht und mit Spielschluss schien auch der Fußballgott wieder ganz gute Laune zu haben und hörte endlich auf zu flennen. Ob man die Mannschaft nach den gezeigten Nicht-Leistungen der letzten Wochen aber unbedingt feiern oder gar an den Zaun holen muss, ist fraglich.

Hier gehen die Meinungen sicher sehr weit auseinander. Dem Schreiber sein Fall ist es aber nicht. Weiter geht's.

Aus Sicht von Chemnitz:

Das Schicksal will es anscheinend wirklich so: bereits zum dritten Mal in Folge beschäftigt die Fanszene des Chemnitzer FC beim Spiel gegen euren FC Rot-Weiß Erfurt ein wichtiges Thema. War es beim letztjährigen Hinspiel die prekäre sportliche Situation unseres Vereins und beim Rückspiel der vor der Tür stehende und nun doch in unbekannte Zeit verschobene Abschied von unserer geliebten Fischerwiese, so knabbern wir aktuell immer noch an den Folgen des Pokalspiels gegen Dynamo Dresden. Die letzten ausgesprochenen 12 Stadionverbote (davon zwar "nur" drei für uns, trotzdem der Großteil mit fragwürdiger Begründung) zwangen uns zum Handeln, einen auch in Aussicht gestellten Boykott wollten wir dann jedoch nicht durchziehen, schließlich hätte dieser vermutlich für massive Verstimmung in der eh schon kleinen Chemnitzer Fanszene gesorgt - ein Risiko, dass wir einfach nicht eingehen wollten, zählte der Zusammenhalt doch immer zu den wichtigsten Eigenschaften der himmelblauen Fanfamilie. Unsere Art des Protestes stellen dann also doch "nur" verkehrte Zaunfahnen und der Verzicht auf sämtliche optische Mittel dar, so ganz auf eine kleine Aktion wollte man im Steigerwaldstadion dann doch nicht verzichten, also wurden insgesamt 600 Fischerhüte unters Volk geworfen, die auch am Spieltag alle verkauft werden konnten. Der Anblick im Gästeblock war durchaus zufrieden stellend, was man von unserem Support jedoch nicht unbedingt behaupten konnte. Die erste Viertelstunde war noch durchaus im akzeptablen Rahmen, allerdings erfuhr die Motivation im mit vielleicht 850 Mann gefüllten Gästeblock mit dem 1:0 für euren Club einen herben Arschtritt, der auch noch eine ganze Weile schmerzen sollte. Der Tritt in die Eier sowie der endgültige KO-Schlag folgte in der zweiten Halbzeit mit dem völlig verdienten 2:0 und 3:0 für den RWE, die das endgültige Aus für jegliche Unterstützung der heute desolaten Mannschaft darstellten. Zwar schaffte unser Team noch den Anschluss, allerdings wusste wohl so ziemlich jeder im Gästeblock, dass der CFC hier heute nichts mehr reißen würde, zudem wäre ein eventueller Punktgewinn auch mehr als unverdient gewesen, so ehrlich muss man einfach auch mal sein - wäre ja zu schön, wenn sich die Mannschaft die ganze Woche für ihre tolle Moral feiern lassen könnte und die vorher gezeigten 80 Minuten grauenhaften Fußballs einfach vergessen werden...
Die bescheidene Akustik im ansonsten sehr schönen Steigerwaldstadion ist bekanntlich nicht die Beste, so dass die sicherlich stattgefundene und verbal vorgetragene Erleichterung auf der Heimseite nicht so bei uns ankam, wie man es vielleicht erwartet hätte. Im Großen und Ganzen ging euer Auftritt schon in Ordnung, auch wenn man da sicherlich schon Besseres gesehen und gehört hat. Schriftlich überlieferten Applaus gibt's natürlich für die "Scheiß DFB"-Wechselgesänge sowie das Spruchband für Gabriele Sandri - Riposa in Pace, Gabriele! Euch auf dem weiteren Weg viel Glück und sportlicher Erfolg, denn wenn man mal auf sämtliche Pseudo-Ich-muss-jeden-Scheiße-finden-Spackos scheißt, so bleibt am Ende die Erkenntnis, dass ich immer noch 1000x lieber nach Erfurt fahre als z.B. nach Wiesbaden... Sport Frei! (Pasa für die Ultras Chemnitz 1999)

Vorschau

Nach zwei Heimspielen und dem wichtigen Sieg am Samstag gegen Chemnitz geht es nächste Woche als wieder auf Reisen. Zur Abwechslung mal auf einen Sonntag – zum SV Darmstadt. Sportlich absolut wichtig, liegen die Lilien aktuell mit lediglich nur einem Zähler mehr zwei Plätze in Front. Vielleicht ja nach dem heutigen Spiel schon nicht mehr. Wer weiß. Fakt ist es steht Abstiegskampf an, und Ausreden zählen nicht! Denkt man an vergangene Saison und die netten Oldschooleinlage die vielen sicher immer noch als erstes in den Sinn kommt und zu Recht ein Lächeln ins Gesicht zaubert, dürfte und auch das schicken Stadion am Böllenfalltor wo schon seit über 90 Jahren vors runde Leder getreten wird zusätzlich zur Reise motivieren. Vergangene Spielzeit konnten immerhin vier Punkte aus beiden Spielen geholt werden (Heimsieg 2:0, Auswärts 1:1), es geht also, und daran gilt es endlich mal wieder Anzuknüpfen. Für die Zahlenfreunde noch die Gesamtbilanz: in insgesamt Zwölf Spielen gegen die Wessis stehen drei Siegen sechs Unentschieden und ebenfalls drei Niederlagen. Da Wiederholte Krawall- und Remidemiorgien wiederholt nicht zu erwarten sind, kann man den Fokus wieder voll und ganz auf die Unterstützung der Truppe legen, welche momentan sicher noch eine Nummer wichtiger ist als sonst auch. Auch das Duell auf

den Rängen gestaltet sich nach der Neufindung auf Darmstädterseite sicher wieder Ausgeglichener als noch in der vergangenen Spielzeit. Gefahren wird zur humanen Zeit 7:33 Uhr mit der günstigen Bimmelbahn, aber auch eine locker flockige Anreise auf vier Rädern sind ins nicht gar zu weite Darmstadt drin. Egal wie - Arsch hoch und alle nach Darmstadt!
Nicht weniger Interessant wird es zum nächsten Heimspiel am 24.11. gegen Hansa Rostock zu welchem sich der letzte Oberliga-Meister und Pokalsieger der DDR mal wieder die Ehre im Steigerwaldstadion gibt. Nach dem 2.Ligaabstieg sind die Hanseaten aktuell oben dran und dürfen sich durchaus noch Hoffnungen auf den direkten Wiederaufstieg machen, während es für Rot-Weiß nach dem hoffentlich eingefahrenen Punktgewinn in Darmstadt weiter ums Ganze geht. Über die Anhängerschaft aus dem hohen Norden sollte hinlänglich alles bekannt sein, und der Ruf kommt bekanntermaßen nicht von ungefähr. Haltet die Augen offen, und steht für unseren Verein, und die Stadt ein wenn es sein muss. Sportlich wie Fantechnisch definitiv eine harte Nummer die es da zu knacken gilt.

Ergebnisse Zweite, A-Jugend, B-Jugend & Vereinsnews

Zweite (Aktuelle Tabellenplatz: 8.)

So., 11.11. Budissa Bautzen – FC RWE 4:0
(Zuschauer: 255)

A-Jugend (Aktuelle Tabellenplatz: 9.)
So., 11.11. Werder Bremen – FC RWE 4:4
(Zuschauer: 100)
Tore: 1:0, 2:0, 2:1 Nietfeld, 2:2 Nietfeld, 2;3 Nietfeld, 3:3, 3:4 Stolze, 4:4

B-Jugend (Aktuelle Tabellenplatz: 12.)
So., 11.11. Werder Bremen – FC RWE 3:3
(Zuschauer: 75)

Verpflichtung: Gestern wurde der Deutsch-Kroatische Innenverteidiger Marko Kopilas verpflichtet. Der 29-Jährige ist 1,95 m groß und war zuvor bei Wiesbaden und zuletzt bei Darmstadt aktiv. Heute sitzt der Gute, dem starke Führungspersönlichkeit zugeschrieben werden, bereits auf der Bank.

Über die Stadtgrenzen hinaus

Kontrollen: Obwohl es in den letzten Jahren zu keinerlei Vorfällen kam, wurden für die Anhänger von Eintracht Frankfurt am vergangenen Wochenende beim Auswärtsspiel in München Ganzkörperkontrollen angekündigt. Auf die von der Arbeitsgemeinschaft Fananwälte zurecht als “rechtswidrig” und “intensiven Eingriff in die Grundrechte” bezeichneten Kontrollen verzichteten am Ende gut 400 Leute der Allesfahrer- und Ultraszene und blieben vorm Stadion. Im Laufe des Spieles schlossen sich weitere 150 Leute aus anderen Blöcken an und verließen das Stadion, um sich zu solidarisieren. Probleme schaffte sich die Polizei so selber, da man einen Teil am verlassen hinderte, was zu etwas Hin und Her führte. Im Hinblick auf das Papier „Sicheres Stadionerlebnis“ wahrscheinliche eine gewollte Machtspielerei der Bayrischen Bullen.

Prozessauftakt: Gegen elf Fans von Arminia Bielefeld hat der Prozess wegen des Angriffes auf Bremer Fans nach dem Heimspiel im Mai begonnen. Dem Hauptangeklagten wird bei der ganzen Geschichte versuchter Mord vorgeworfen. Ein Werder Fan überlebte damals nur knapp und lag im Koma.

Überfall: Rostock in Offenbach, Hertha in Sandhausen. Vergangenen Freitag überfielen etwa 50 Hanseaten nach den Spielen in der Nähe von Frankfurt einen Fanclubbus der Hertha und erbeuteten diverse Materialien. Die Polizei stoppte später den Rostocker Bus, nahm die Personalien auf und erstattete Anzeigen.

Stadionverbot: Wegen rassisticher Beleidigungen gegenüber einem Spieler der Bolton Wanderers erhielt nun ein 13-jähriger (!) Fan von Millwall ein Stadionverbot. Mittels Resozialisierungsprgramm soll der Gute zurück auf den richtigen Pfad gebracht werden.

Gedenken: Beim Römischen Stadtderby am Sonntag gedachte Lazios Kurve genau fünf Jahre nach dem Mord an Gabriele Sandri dem Toten mittels großer Blockfahne. Vor und nach dem Spiel kam es zudem zu Auseinandersetzungen zwischen Ultras und der Polizei.

Geburtstag I.: Auch die Fans von Slavia Prag hatten Grund zu Feiern. 120-Jähriges feierte ihr Klub. Gefeiert wurde mit Bengalen an der Moldau einen Tag vor dem Spiel und ebenfalls mit einer Choreo beim 1:0-Sieg gegen Pilsen.

Geburtstag II: 125-Jähriges feierten die Celtic-Fans am Tag des 2:1 -Sieges gegen den FC Barcelona. Passend dazu gab es eine Choreo über das gesamte Stadion.

Erfurt deine Stadt

Fischmarkt - mehr als nur ein Platz zum gammeln

Für jeden ultrainteressierten Erfurter Fussballfan sollte der Fischmarkt eigentlich der erste Anlaufpunkt abseits des Stadions sein, schließlich haben sich hier bereits nach der Wende die Italiener breit gemacht. Aber der Mittelpunkt der innerstädtischen Achse zwischen Domplatz und Anger ist mehr als Pizzeria und Ristorante. Hier wird Politik gemacht, hier wird demonstriert (u.a. für den Stadionneubau), hier wird gefeiert (unvergessen die Aufstiegsparty im Juni 2004 und da dürfte angesichts der fast schon südländischen Atmosphäre auch den Pizzabäckern ein Lächeln übers teigverschmierte Gesicht gehuscht sein). Und über allem wacht der Römer, diese trotzig, wehrhafte Statue, die jeden Besucher daran erinnert, dass die Bevölkerung Erfurts für ihre Stadt zu kämpfen bereit ist. Und Kämpfe hat er viele gesehen. Kleine Mann-gegen-Mann-Prügeleien im Umfeld diverser innenstädtischer Feste oder ein grobes Geholze nach dem WM-Finale 2002, als sich auf dem Fischmarkt Fußballfans und BFE-Einheiten gegenseitig die Abseitsregel erklären wollten.

Mitten in der Stadt ist der Fischmarkt geradezu prädestiniert, um als Ausgangspunkt für kurze oder lange Touren durch die historische Altstadt zu fungieren. Krämerbrücke, Domplatz, Andreasviertel, die Kneipenmeile Michaelisstrasse, alles nur einen Steinwurf entfernt vom ehemaligen Handelsplatz. Und für jeden Touristen (und natürlich auch Einheimischen) ist der Fischmarkt eine Augenweide. Die alten (teilweise 450 Jahre alt), in den letzten Jahren vollständig restaurierten, Fassaden der Patrizierhäuser sind ein vielfach fotografiertes Motiv. Der wuchtige Rathausbau von 1875 fügt sich ebenso ins Stadtbild ein, wie das in neuer Sachlichkeit errichtete Sparkassenhaus von 1934. Und hätten die Amerikaner im Krieg ein wenig ungenauer gezielt, dann wären vielleicht auch die Fassadenbilder und Farbglasfenster der Sparkasse heute noch zu sehen. Der Fischmarkt ist ein Juwel um das unsere Heimatstadt viele beneiden. Protzig und gemütlich, man glaubt kaum, dass das zusammenpasst.

Liedtext

(Melodie Bob Marley. „Ganja gun“):

Ohoho FC Rot-Weiss,
ohoho nur du mein RWE,
ohoho mein ganzes Leben,
ohoho werd ich zu dir stehn!

(Melodie Boney M. „Sun of Jamaica“):

Lieber ein Schwein sein als einmal für Zeiss schrein,
denn wir sind die Rot-Weiße Macht.
Hunderte Menschen kennen keine Grenzen,
wenn Rot-Weiß in der Ferne spielt.
Unsere Heimat das Steigerwaldstadion,
seit 66`zig immer nur Rot-Weiß!
Schalalala, lalalalalaaaa, seit 66`zig immer nur Rot-Weiß! Laalalalalalala lalalalalala lalalalala Rot-Weiß Erfurt! Laalalalalalala lalalalalala lalalalala Rot-Weiß Erfurt!

Termine

1.Mannschaft:
So.: 18.11.12 14:00 Uhr SV Darmstadt 98 vs. RWE
Sa.: 24.11.12 14:00 Uhr RWE vs. Hansa Rostock
Sa.: 01.12.12 14:00 Uhr RWE vs. SV Wehen Wiesbaden
2. Mannschaft:
Sa.: 17.11.12 14:00 Uhr RWE II vs. SSV Markranstädt
So.: 25.11:12 13:30 Uhr Grün-Weiß Piesterintz vs. RWE II
So.: 02.12.12 13:30 Uhr RWE II vs. Dynamo Dresden II
A-Junioren
Sa.: 24.11.12 12:00 Uhr Chemnitzer FC vs. RWE
So.: 02.12.12 11:00 Uhr RWE vs. VfL Osnabrück
So.: 09.12.12 11:00 Uhr RWE vs. VfL Wolfsburg

Kontakt

Im Internet: www.erfordia-ultras.de
E-Mail: info@fanszene-ef.de
EFU Youth : efu-youth@fanszene-ef.de
Spendenkonto: Begünstigter: Erfordia Ultras
Kreditinstitut: Kreissparkasse Nordhausen
Bankleitzahl: 820 540 52
Kontonummer: 30004279
Fragen/Vorschläge zum Heft: **redaktion-block3@gmx.de**

..: INFO :..

45 Grad (1)

45° heißt das neue Kurvenheft für Ultras, Fans, Hinchas, Supporters oder wie wir uns auch alle nennen mögen. Ab Oktober wird in monatlicher Erscheinungsweise über die wichtigsten Ereignisse rund um die Fankurven berichtet. Im Vordergrund stehen dabei Fotos und kurze, informative Texte, die die wichtigsten Fakten enthalten. Das Heft soll ebenso anregen, die Blicke wieder haften zu lassen. Sich Kurven und Aktionen genauer anzusehen. Die Augen sollen auf Details gelenkt werden, wie Corteos und ihre ersten Reihen, Zaunfahnen und ihre Bedeutungen für die Gruppen, Spruchbänder und ihre Erklärungen. Also all die Sachen, die das Geschehen vor und in den Stadionkurven so interessant für uns machen. Ein anderer Ansatz des Heftes ist ein dokumentarischer. Es soll ein monatliches Nachschlagewerk greifbar werden, das man auch in Jahren gerne mal wieder rauskramt. 45°!

96 Seiten, 43 Spiele, 86 Kurven in Farbe.

IMPRESSUM:

Block 3 ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundbrief an Freunde und Bekannte des RWE! Block 3 erscheint kostenlos zu den Heimspielen des RWE und wird durch Spenden finanziert. Block 3 schildert die Ereignisse rund um die Spiele des RWE und ruft weder zu exessivem Genuss von alkoholischen Getränken, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagiert Block 3 irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein wichtiger Bestandteil dieses Heftes und wird nicht extra als solche gekennzeichnet.